

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Carl Alexander Krethlow

Generalfeldmarschall Colmar Freiherr von der Goltz Pascha. Eine Biographie.

Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, 2012, ISBN: 978-3-506-77372-2

Colmar Freiherr von der Goltz, einer der herausragenden militärischen Köpfe des Deutschen Kaiserreichs, ist – ausser bei Fachleuten – heute in Vergessenheit geraten. Bereits mit vierundzwanzig Jahren wurde Von der Goltz Mitglied im deutschen Generalstab. Generalfeldmarschall Von Moltke unterstützte ihn als Mentor. Von der Goltz zeichnete sich als kompetenter Reformier der Osmanischen Armee aus. Darüber hinaus wirkte er eine Monopolstellung für das Deutsche Reich bei den Rüstungsimporten des Osmanischen Reichs. Als Militärhistoriker bekannt wur-

de er vor allem durch sein Hauptwerk «Das Volk in Waffen». Mehrmals wurde der Querdenker aufgrund seiner Thesen und Forderungen zurechtgewiesen, angefeindet und auch strafversetzt. Den Ersten Weltkrieg erlebte er zu seiner bitteren Enttäuschung nicht als Frontkommandeur, sondern als Generalgouverneur der von den Deutschen besetzten belgischen Gebiete.

Carl Alexander Krethlow versteht es, ein differenziertes Bild des Soldaten, Militärhistorikers und -schriftstellers Colmar Freiherr von der Goltz zu zeichnen. Auf der einen Sei-

te steht der brillante Vordenker des modernen Krieges, der vor allen anderen laut über den Totalen Krieg nachdenkt und ihn im Hinblick auf künftige Konflikte klar zu beschreiben weiss. Sich der katastrophalen Auswirkungen eines solchen Waffengangs bewusst, beurteilt Von der Goltz diesen als unausweichlich und nützlich. Positiv in dem Zusammenhang ist sein neuartiges Verständnis für eine praxisorientierte, auf das Individuum bezogene Ausbildung und Erziehung des Soldaten. Auf der anderen Seite weist Krethlow dezidiert auf Von der Goltz' Rolle im Jungdeuts-

landbund hin. Dessen Strukturen finden sich klar in der Hitlerjugend wieder: Gleichschaltung, rassistisch geprägter Körperkult und die Erziehung für den Einsatz im Totalen Krieg.

Krethlow bewegt sich ganz in der Tradition und den strukturellen Bahnen der neueren Biografie. Er weiss den Menschen Von der Goltz trefflich in die zeitgenössische Gesellschaft einzubetten und zeichnet anhand des Generalfeldmarschalls die staatlichen und speziell die militärischen Strukturen nach.

Philippe Müller

Philipp Hauenstein, Lukas Hegi (Hrsg.)

Private Militär- und Sicherheitsfirmen und die Entstaatlichung der Gewalt im 21. Jahrhundert

Arbeitsgemeinschaft für Sicherheitspolitik Universität Zürich

Norderstedt: Books on Demand GmbH, 2011, ISBN-13 978-3-84-238280-0

Die Privatisierung der Gewalt – letztlich wohl auch eine Folge der neoliberalen Ablehnung des Staates und seines Gewaltmonopols – hat sich seit dem Ende des Kalten Krieges zu einem weltweit boomenden Wirtschaftszweig entwickelt. In vielen Regionen – so schildert es Thomas Schäubli in der Einführung zu diesem Reader – brachen bis anhin unterdrückte Konflikte auf und sie haben die Nachfrage nach privatisierten militärischen Leistungen angeheizt. Diese Neuen Kriege sind seit 1990 für fast alle Kriegsoffer, für 13 Millionen Flüchtlinge und für die Vertreibung von 38 Millionen Menschen verantwortlich. Die PMCs (private military company) erhielten aber auch im Zuge der Technologisierung der Kriegsführung eine wachsende Bedeutung. Es gibt immer mehr

Produzenten hochkomplexer Waffensysteme, die diese nicht nur zum Verkauf anbieten, sondern die Systeme durch ihr Personal betreiben lassen. Mit dieser Entwicklung einher geht ein normativer Wandel: Staatliche Aufgaben werden privaten Anbietern abgegeben, Regierungsfunktionen ausgelagert, reguläre Armeen verkleinert mit gleichzeitigem Outsourcing militärischer Aufgaben. Eine solche sicherheitspolitische Entwicklung kann nur mit zahlreichen Problemen verbunden sein. Zunächst einmal ist der rechtliche Status der Söldner und jener der Firmen, für die sie arbeiten, noch immer unklar und ungeregelt. So gibt es zum Beispiel kein internationales Gericht, das juristische Personen wegen internationaler Verbrechen belangen darf. Sodann bezeichnet Schäu-

bli ganz offen das Gefahrenpotenzial einer Kriminalisierung der PMCs: «Mit genügend Geld kann sich jedermann eine mächtige Milizarmee kaufen – und mit genügend krimineller Energie kann jedermann das dafür nötige Kapital beschaffen.» Zudem stehen private Sicherheitsfirmen oft hinter einer Konflikt-Eskalation und sie senken im Allgemeinen die politischen Schwellen einer Konfliktaustragung. Der Autor macht auch darauf aufmerksam, dass es die privaten Militärs sind, welche die Situation auf den Kriegsschauplätzen in dramatischer Weise unübersichtlich werden lassen. Der Aufzeichnung eines Gesprächs zwischen dem schweizerischen Botschafter bei den Vereinten Nationen, Paul Seger, und dem ehemaligen Chef des Nachrichtenentrums der

deutschen Bundeswehr, Brigadegeneral a.D. Dieter Farwick, am Schluss des Buches entnimmt man Einzelheiten über die aktive Rolle, welche die Schweiz als Initiantin (zusammen mit dem IKRK) des Montreux-Dokuments spielt. Diese von 16 Staaten – wovon China, Frankreich, Deutschland, Grossbritannien, USA – unterzeichnete Erklärung betont die Wichtigkeit der bereits getroffenen internationalen Regulierungen und Regeln in den Bereichen des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte auch und gerade für die privaten Sicherheitsanbieter. Leider ist «Montreux» bisher ein «soft-law document» ohne rechtsverbindlichen Charakter geblieben.

Oswald Sigg

René Hauser, Stefan Mathis, Philippe Schranz

Die Nummerierung des Ordonnanzfahrrades der Schweizerischen Armee 1905–1988

Zürich: Schweizerisches Archiv für das Ordonnanzfahrrad, 2010, ISBN 978-3-033-02479-3

Carl Hildebrands gewichtige Monographien über das Ordonnanzrad sind fundamental für jede Beschäftigung mit dem Thema. René Hauzers, mit Kollegen zusammen erstelltes, handliches Nachschlagewerk ist eine unerlässliche Ergänzung. Den Kern bildet eine Übersicht über die dokumentierten Radkontingente und das in minutiöser Kleinarbeit erstellte «Ordonnanzfahrrad-Register». Quellengrundlage waren die Räderkontroll-Bücher und über Jahrzehnte durchgeführte Beobachtungen: So wurden Räder «irgendwo abgestellt, be-

obachtet ... und ... mindestens die Rahmennummer und oft auch die Jahreszahl sowie das Kettenrad (Hersteller) notiert ...» (Seite 89). Andere Räder befinden sich in den Sammlungen der Verfasser oder sind auf Auktionen aufgetaucht. Über die praktische Verwendbarkeit zur Bestimmung der Ordonnanzfahrräder der schweizerischen Armee hinaus, führt das Werk hin zu Facetten der Technik- und der Industriegeschichte, aber auch zu menschlich ansprechenden Portraits wie dem von Alfred Bula, dem Militärradmeister 1931, jenem von

Bäckermeister und Radfahrer Karl Schaffner oder schliesslich der Skizze zu Daniel Markwalder, welcher 2009 mit einem 99-jährigen Ordonnanzfahrrad den deutschen Radprofi auf Rennrad, Jens Voigt, über 200 Meter besiegte. Wer sich für die schweizerische Militärgeschichte, für die Radfahrer und ihre Räder interessiert oder ein gediegenes Geschenk sucht, ist mit dem in einer auf 500 Exemplare limitierten Auflage erschienen «Hauser» wohl versehen!

Jürg Stüssi-Lauterburg

Hansruedi Brawand

Der Steyr-Puch Haflinger der Schweizer Armee

Aarberg: Eigenverlag Hansruedi Brawand, 2011, ISBN 978-3-907579-49-7

Der Haflinger war eines der legendären Fahrzeuge der Armee, fast so populär und geschätzt wie der amerikanische Jeep. Von den 4533 verkauften Haflingern in der Schweiz standen 3454 im Dienste der Truppe. Die Schweiz war ein eigentliches Haflingerland, wenn man bedenkt, dass insgesamt 16 647 Stück bei Steyr-Puch hergestellt wurden. Das Fahrzeug stand u. a. auch im Dienste der Feuerwehren und der damaligen PTT. Dank seinen ausserordentlichen Fahreigenschaften auf der Strasse und in schwierigstem Gelände war er in der Armee sehr nützlich. Mit diesem Lastesel kam man fast überall durch. Es ist vielleicht kein Zufall, dass der Haflinger seinerzeit in der Evaluation im Wettbewerb mit dem amerikanischen Mechanical Mule stand. Daneben testete man auch

noch das italienische Gebirgsfahrzeug Garbari 3×3 von Moto Guzzi. Das Rennen machte der Haflinger, der auch im österreichischen Bundesheer beschafft wurde, um die ausdauernden Haflinger Gebirgspferde zu ersetzen. 1961 wurde der Beschaffungsvertrag unterzeichnet und Ende Jahr die ersten Fahrzeuge ausgeliefert. Die ausserordentliche Nützlichkeit des Haflingers sprach sich bald herum und manch einer wusste von abenteuerlichen Fahrleistungen im Dienst zu berichten. Indes wuchs auch in der Armee der Wunsch nach zusätzlichen Einsatzmöglichkeiten für den Haflinger. Vor allem als Waffenträger und Waffenplattform fand er Verwendung. Mitrailleur, Minenwerfer und Artillerie wurden damit ausgerüstet. Dazu kam ein Kommandofahrzeug,

Ein Höhepunkt war 1969 die Einführung der Panzerabwehrenkwaffe Bantam als Selbstfahrlafette auf dem Haflinger. Die PAL Kompanien waren geboren. Fahrgestell und Motorisierung des Haflingers machten diesen für weitere Anwendungen interessant. So entstand auch das selbstfahrende Panzerziel «Schildkröte». Noch heute begegnet man diesem treuen Lastesel da und dort, vor allem im Gebirge. Eine Schar begeisterter Besitzer sorgt dafür, dass das Erbe Haflinger uns erhalten bleibt. Dazu gehört auch der Autor, der mit viel Aufwand das ganze Leben des Haflingers in der Schweizer Armee zusammengetragen und mit vielen Bildern und Schemen angereichert hat.

Jean Pierre Peternier



Nr. 07 / Juli 2012

178. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil.II (AM)

Redaktion
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Niklaus Jäger (nj)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Oblt Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg,
Dr.phil. (Si)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tr)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio, Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.- /
Ausland Fr. 98.-
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.-

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. Juli 2012

Schwergewicht:

- LvB Inf: Offiziersausbildung
- Arena: Nuklearwaffen
- Assessment BO/BU